

**Fragenkatalog an die Bürgermeisterkandidaten und die Bürgermeisterkandidatin der Stadt Barsinghausen**

**14. Wie sehen Ihre Vorstellungen zu einem Verkehrskonzept für (Schwer-)kraftverkehr sowie Radverkehr für Barsinghausen aus? Stellen Sie hier auch schon einen möglichen Lösungsansatz für den unzumutbaren Verkehrsfluss im Kreuzungsbereich Wichmarstraße / B65 dar.**

**Henning Schönhof** schreibt dazu: Der Radverkehr muss eindeutig besser gefördert werden, hierzu gilt es marode Radwege zu sanieren, das Radwegeverkehrskonzept zügig abzuschließen und in die Umsetzung zu bringen. Eine bessere Beschilderung der vorhandenen Rad- und Feldwege gehört ebenso dazu. Die Situation an der Wichmarstraße ist komplex. Alleine mit der vorhandenen Ampel ist eine Besserung der Ausfahrt aus der Wichmarstraße nicht zu erreichen, hier gilt es die Situation genau zu analysieren und dann mit anderen Denk- und Lösungsansätzen zu entschärfen.

**Roland Zieseniß** schreibt dazu: Zur Fahrradnutzung überarbeitet die Stadt Barsinghausen aktuell sein Radwegekonzept. Hier gilt es zunächst, die Ergebnisse abzuwarten. Ein Punkt ist aber beispielsweise eine Verbesserung der Beschilderung. Grundsätzlich bin ich ein Freund von kombinierten Maßnahmen, das heißt Radwege und landwirtschaftliche Wege gemeinsam zu entwickeln. Bei den Fahrradwegen im städtischen Bereich werde ich mich dafür einsetzen, dass wir zuerst alle Verkehrsrisiken beseitigen. Die Einflussnahme der Stadt ist in diesem Fall jedoch sehr von dem jeweiligen Baulastträger abhängig. Das bedeutet, dass der Bürgermeister bei Regions-, Landes- oder Bundesstraßen keine Entscheidungskompetenz hat. Und das gilt auch beim Radwegenetz dieser Straßen.

Viele Ortsteile in Barsinghausen sind durch Verkehr stark belastet, dazu gehören alle Ortsteile an der B65 oder an den Landesstraßen, wie bspw. Egestorf oder Barsinghausen. Aus meiner Sicht sollten wir mit Bund und Land Gespräche aufnehmen, um die Entwicklung von Entlastungsstraßen zu forcieren. Ein Beispiel wäre hier eine Verbindung des Gewerbegebietes Bantorf mit der Deponiestraße um Groß Munzel, Landringhausen und Wichtringhausen verkehrstechnisch zu entlasten. Weiterhin ist es wichtig, dass alle Verkehrsrisiken umgehend beseitigt werden, wie bspw. die Kreuzung B65/ Wichmarstraße. Aus meiner Sicht ist es wichtig, Querungshilfen oder Tempo 30 an risikoreichen Stellen zu etablieren. Manchmal sind es aber auch nur Kleinigkeiten, die sofort umgesetzt werden müssen (bspw. der Spiegel an der Kreuzung Stoppstraße/Nienstedter Straße).

Außerdem werde ich mich dafür einsetzen, dass Maßnahmen zur Einhaltung der Geschwindigkeiten umgesetzt und ausgeweitet werden (Messtafeln und Geschwindigkeitskontrollen).

**Alfons Holtgreve** schreibt dazu: An der T-Kreuzung Wichmarstr. wurde eine dauerhafte Geschwindigkeitskontrollleinrichtung („Blitzer“) installiert, darüber hinaus ist eine Ampelanlage vorhanden, die auf Anforderung reagiert. Die B65 gehört seit 2015 zu den ausgewählten Bundesstraßen, die mautpflichtig sind: Zwischen Ronnenberg-Empelde und dem Ricklinger Kreisel und in Bad Nenndorf ist die Straßennutzung bereits kostenpflichtig für LKW. Warum ist das Teilstück von der Abfahrt A2 bis Empelde bis dto. nicht eingebunden? Mit welchem Engagement wurde seitens der Stadtverwaltung hier vorgegangen? Hier werde ich massiv nachhaken, dass „unser“ Teilstück ebenfalls mautpflichtig wird.

**Wolfgang Parday** schreibt dazu: Für den Kreuzungsbereich Wichmarstraße/B65 sehe ich momentan keine weiteren Möglichkeiten. Durch die Ampel und die neue Geschwindigkeitsmessung ist hier vorerst ausreichen zur Sicherheit und zum Wohle der Anlieger in den Verkehr eingegriffen worden.

---

**Ortsverein**  
**Aktiv Für Barsinghausen**  
**- WählerGemeinschaft -**

---



Eine generelle Höchstgeschwindigkeit in Ortschaften von 30 km sehe ich nicht als sinnvoll an. Geschwindigkeitswarntafeln halte ich aber für alle Ortsdurchfahrten für sehr geeignet und effektiv. Mehr kleinere Busse als große Busse einsetzen, gerade zu den Abendstunden halte ich für Sinnvoll und Umweltfreundlicher.

Der Ausbau der Radwege ist auch hier ein wichtiger Punkt. Eine bessere Beschilderung um über die vorhandenen Feldwege besser von Ort zu Ort zu kommen, wäre eine Maßnahme, die nicht viel kostet und schnell umsetzbar ist.

**Nadin Quest** schreibt dazu: Hinsichtlich eines Verkehrskonzept für den (Schwer)Verkehr sowie den Radverkehr stellt sich in vielen Bereich zunächst einmal die Frage nach der jeweiligen Zuständigkeit (Bund, Land, Kommune), daraus resultiert dann die Handlungsfähigkeit der Stadt. Bzgl. des Radverkehrs müssen wir als Kommune ein tragfähiges Gesamtkonzept für die Infrastruktur im Bereich des Radverkehrs entwickeln und dies dann nach und nach umsetzen. Dabei sollten in erster Linie die Rad-Schulwege der Schülerinnen und Schüler schnellstmöglich saniert und verbessert werden, in einem zweiten Schritt sollten die Querverbindungen zwischen den einzelnen Ortsteilen betrachtet werden.

Einen konkreten Lösungsansatz für den Kreuzungsbereich Wichmarstraße / B65 kann ich erst nach intensiverer Beschäftigung mit der Problematik bieten.